

Optimismus ist Pflicht!

Vorgestern haben wir hier mit Orgelkonzert, Predigt und Empfang das neue Jahr begrüßt und gefeiert. Gastgeber war neben dem Dom auch unser Nachbar, das Landesmuseum. Dessen Direktorin, Frau Dr. Pöppelmann, sagte in ihrem Grußwort mit Blick auf das vor uns liegende Jahr: „Optimismus ist Pflicht!“ Ich denke, dass es wirklich hilfreich ist, wenn wir uns diesen Satz zu eigen machen, denn wir alle ahnen, dass in diesem Jahr so manches auf uns zukommen wird, was echtes Potential hat, uns die gute Laune zu verderben.

Das geht schon los mit diesem testosteringesteuerten Elektroauto- und Raketenbauer, der für mich der lebende Beweis dafür ist, wie dicht doch Genie und Wahnsinn beieinander liegen. Er zieht bereits jetzt lügend und beleidigend seine Bahnen, noch bevor sein Chef, der ihm darin in nichts nachsteht, sein neues Amt offiziell angetreten hat.

Und der Fanclub dieser beiden gewinnt auch in Europa immer mehr an Einfluss: Ganz aktuell in Österreich, davor schon in Tschechien, Italien, den Niederlanden und Ungarn. Und auch in unserem Land geht es um einiges, wenn am 23. Februar ein neuer Bundestag gewählt wird. Die Kanzlerkandidatin dieser blauen Partei hat übrigens gestern einem US-Magazin ein Interview gegeben und ich möchte Ihnen ans Herz legen: Lesen Sie es, und erzählen Sie möglichst vielen Menschen davon, damit immer klarer wird, wo man am 23. Februar sein Kreuz definitiv nicht machen kann.

Optimismus ist Pflicht! Denn Hoffnung auf unerwartete positive Wendungen gibt es immer. Das durfte auch der Gelähmte erleben, der vor dem Jerusalemer Tempel auf Petrus und Johannes traf. Die Apostelgeschichte berichtet davon, wie er im Kontakt mit den beiden geheilt wurde und das Bibelwort, das über dem heutigen Tag steht, berichtet von seiner Reaktion: „Der Gelähmte sprang auf, konnte stehen und gehen und ging mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott.“

Es ist übrigens nicht verboten, sich auch über kleinere Lichtblicke so kräftig zu freuen. Und diese kleineren Lichtblicke, die können wir, davon bin ich überzeugt, auch mit unserer kleinen eigenen Kraft erreichen – indem wir anderen helfen, indem wir miteinander reden und den Menschen erklären, was mittlerweile auf dem Spiel steht, indem wir einander freundlich und herzlich begegnen und uns gegenseitig Mut machen und uns daran erinnern: Optimismus ist Pflicht – mit Gottes Hilfe und in Jesu Namen. Amen.